

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Wochenblatt und Anzeiger).

Redaktions-Office  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Preis 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 252.

Montag, 29. Oktober 1917, abends.

70. Jahrg.

Verlagsgesellschaft

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Ledger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile 10 Pf. (10 Zeilen) 20 Pf., 15 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf., 70 Pf., 75 Pf., 80 Pf., 85 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 100 Pf. je nach Platz und Zeit. Besondere Tarife für Anzeigen in der 1. und 2. Spalte. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung, der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Motationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 55. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sagemel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Riesa.

In Ablicht genommen worden ist Herr Garnisonverwaltungs-Oberinspektor Franz Reikner in Reithain als Aufsichtsbekleidungs- und als Standesbeamter für den Standesamtsbezirk Truppenübungs-Platz Reithain. Großenhain, am 28. Oktober 1917. 8079 e. 990 bG. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

## Zugelassene Gänsehändler.

Nachstehend genannten Personen ist gemäß der Ausführungsverordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 2. August 1917 die Erlaubnis zum Handel mit Gänsen erteilt worden:

Die Gänsehandlerversammlungen zu Großenhain, Riesa und Radeburg.

Rügel, August	Großenhain.
Schenk, Ernst	Großenhain.
Siegel, Albin	Großenhain.
Bürger, Clemens	Riesa.
Schäpe, Bertha	Radeburg.
Philipp, Emilie	Radeburg.
Hauer, Karl	Gröba.
Krüger, Otto	Gröba.
Hörner, Hermann	Wartslieben.
Sau, Ida verm.	Celbig.
Krüger, Reinhold	Poppitz.
Sch, Amalie	Hönsen.
Siel, Clemens	Reithain.

Großenhain, am 24. Oktober 1917. 198 bV Der Kommunalverband.

## Zahlung der Einquartierungsgelder.

Die Zahlung der Entschädigung für die Militär-Einquartierung während des I. Halbjahrs 1917 erfolgt an den unten genannten Tagen vormittags von 8 bis 1 Uhr in der Polizeiwache des Rathauses.

Die Zahlung erfolgt nur an Erwachsene, nicht an Kinder, und nur gegen Rückgabe der Quartierzettel. Es wird gezahlt werden am Donnerstag, den 1. November an die Quartiergeber am Albertplatz, in der Albert-

straße, am Altmarkt, am Posthof, am Rundteich, an der Gasanstalt, an der Sedanstraße, im alten Chemnitzer Bahnhof, der Auguststraße, Braubausstraße, Bruggasse, Elberga, Elbstraße, Feldstraße, Felgenhauerstraße und Friedrich August-Straße. Freitag, den 2. November, an die Quartiergeber der Dismarktstraße, Carolinstraße, Chemnitzer Straße und Colonie. Sonnabend, den 3. November, an die Quartiergeber des Georgplatzes, der Georgstraße und der Goethestraße. Montag, den 5. November, an die Quartiergeber der Großenhainer Straße, Hauptstraße und des Räderbergs. Dienstag, den 6. November, an die Quartiergeber der Kaiser Franz Joseph-Straße, des Bahnhofs, des Kaiser Wilhelm-Platzes, der Kasernenstraße, Kirchbachstraße und Räderstraße. Mittwoch, den 7. November, an die Quartiergeber der Mathildenstraße, Marktstraße, Meißner Straße, Niederlagsstraße, Oskauer Straße, Parkstraße und Pauliner Straße. Donnerstag, den 8. November, an die Quartiergeber der Koppitzer Straße, Schillerstraße, Schulstraße, Schützenstraße und Schulstraße. Freitag, den 9. November, an die Quartiergeber der Sedanstraße, Standfeststraße, Streiber Straße, Südstraße, Wettinerstraße und Wilhelmstraße. Die auf das 1. Halbjahr 1917 nach 2 M. 45 Pf. für jede Militäreinheit zu leistenden Beiträge zu den Einquartierungsstellen werden, soweit möglich, von den zu zahlenden Entschädigungen sofort gekürzt werden. Es wird erbeten, zur etwa nötigen Herausgabe etwas Kleingeld mitzubringen. Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Oktober 1917.

Gänse- und Gänsearten werden auf Antrag am Donnerstag, den 1. November 1917, vormittags 8-12 Uhr in der Polizeiwache an diejenigen Haushaltungen ausgegeben, die bisher Gänse- und Gänsearten nicht erhalten haben. Die Vorausweisurkunde ist bei der Antragstellung unbedingt vorzulegen. Eine spätere Ausgabe von Gänse- und Gänsearten erfolgt nicht. Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Oktober 1917. C.

## Volksschule Gröba.

Die Reformationstagesfeier findet Dienstag, den 30. Oktober, vormittags 8 Uhr in der Turnhalle statt. Dazu wird herzlich eingeladen. Gröba, den 28. Oktober 1917. Das Scherfkollegium.

## 100 000 Italiener gefangen, über 700 Geschütze erbeutet.

In fünf glänzenden Kampftagen ist die 2. italienische Armee völlig geschlagen, der Austritt aus dem Gebirge erzwungen, Civivale besetzt; wir stehen vor Udine. Auch auf die Nachbararmee der Italiener, die 3. unter dem Herzog von Savoia, hat unser Erfolg zurückgewirkt. Nachdem im Norden von Görz der Monte Santo, im Süden die Berggruppe des Monte Priso von unseren Verbänden genommen war, war die Stadt selbst unabweisbar geworden und ist am 28. früh von den Oesterreichern besetzt worden. Auch Gorzonia wurde von den österreichisch-ungarischen Truppen genommen. Vom Gebirge bis zum Meer weicht der Feind, seine riesigen Verluste beweisen den Grad seiner Auflösung. Es gehörte ein weißes Bordenstein und ein kühnes Wagnis dazu, um angesichts des gewaltigen Aufsturus im Westen zu diesem großen Angriff unternommen an der italienischen Grenze zu scheitern. Es wird nicht viele Feldherren geben, die einen gleichen Entschluß gefaßt hätten, der zum glänzenden Siege gegen Italien führte, aber auch die Gefahr einer Niederlage im Nordwesten in sich barg. Diese Gefahr ist durch die unerwartete Tapferkeit unserer Truppen in den wilden Kämpfen des Oktober beseitigt worden; der Sturm von Engländern und Franzosen hat nach blutigen Kämpfen Ortsgewinn mit einem vollen strategischen Erfolg geendet. Echten wir, daß die Mißerfolge unserer Gegner im Westen und unser gewaltiger Stoß gegen Italien dazu beitragen, die Verzerrung und die Kriegsmüdigkeit in den Ländern der Entente zu steigern und uns wieder einen Schritt dem Frieden näherzubringen.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Das soll uns erst einer nachmachen, England und Frankreich treiben ihre gesamte Heeresmacht gegen unsere Westfront vor und während im Westen der Gegner dergestalt sein großes Ziel zu erreichen sucht, haben wir im Osten die Führung an uns gerufen, und kaum ist die Nachricht von der Eroberung von Desel, Dago und Moon gedrungen, kommt neue Siegesnachricht. Die Monso-Offenive, die von den Heeren Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit gleichem Ruhm bestritten wurde, hat nicht nur einen Teil der italienischen Heeresmacht mit einem Schlag vernichtet, sie hat vor allem das sichtbarste Zeichen keinen italienischen Heereserfolg wieder ausgelöscht, der dem leichtgläubigen italienischen Volk solange als gelungener Hinweis der Befreiung der unerlösten Provinzen hingestellt wurde. Vor diesen einig bestehenden Erfolgen werden für immer die Hügel der Entente über den gelungenen Kampfeswert deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen verkommen müssen.

Im „Solalanzeiger“ heißt es: Die Hauptstadt des österreichischen Südens ist wieder in den Händen ihrer rechtmäßigen Besitzer. Der einzig namhafte Erwerb, den der verräterisch begonnene Krieg den heutigetägigen Italienern gebracht hatte, ist ihnen wieder entzogen. Nicht viel länger als ein Jahr hat die ganze Herrlichkeit gedauert. Mit dem Erfolge von elf grauhaft blutigen Schlachten ist auch dieser einseitige moralische und materielle Gewinnverlust, den Italien bisher aus seinem verräterischen und räuberischen Gesogen hat, verloren gegangen. Der plötzlichen Führung und der unerbittlichen Tapferkeit dieser Sieg zu danken.

## Deutscher Generalstabsbericht

vom Sonntag und Montag. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. Oktober 1917. Westlicher Kriegshauptquartier. Oberkommando Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war die Feueraktivität längs der Niederung wiederum stärker als früher, insbesondere bei Dismuide. Zwischen Blankart-See und der Straße Menin-Overs schwoll der Artilleriekampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an. Morgens griff der Feind an der flachen Einbruchstelle südwestlich des Douthoulter-Walbes erneut an, ohne größere Vorteile als am Vortage zu erzielen.

Oberkommando Kronprinz Rupprecht. Im Oise-Nisne-Kanal verhärtete sich die Feueraktivität bei Brancourt und Anisne-Gateau. Nachmittags trafen starke französische Kräfte tiefgeleitet am Chemin-des-Dames südlich von Filain und nordwestlich von Braye gegen unsere Linien vor; sie wurden überall blutig abgewiesen. Bei Souain, Tahure und Le-Résail in der Champagne führten unsere Stoßtruppen erfolgreiche Unternehmungen durch. Auf dem östlichen Maasufer unterhielten die Franzosen starkes Feuer auf die von uns im Schaume-Walde kürzlich gewonnenen Gräben.

Auf dem Westlichen Kriegshauptquartier und der Mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front. Die schnelle Weiterführung des gemeinsamen Angriffes am Monso brachte auch gestern vollen Erfolg. Italienische Kräfte, die unseren Divisionen den Austritt aus dem Gebirge zu verwehren suchten, wurden in kraftvollem Stoß zurückgeworfen. Abend drangen deutsche Truppen in das brennende Civivale, die erste Stadt in der Ebene, ein. Die Front der Italiener bis zum Adriatischen Meere ist ins Wanken gekommen; auf der ganzen Linie sind unsere Korps im Nachdringen. Gröba, die in den Monso-Schlachten vielankämpfte Stadt, ist heute früh von österreichisch-ungarischen Divisionen genommen worden! Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80 000 gestiegen, die Zahl der Geschütze hat sich auf mehr als 600 erhöht.

## Deutscher Heberbericht

vom 28. Oktober: In Flandern lebhafteste Feueraktivität bei Dismuide und am Douthoulter-Walbe. Im Oise-Nisne-Kanal bei Filain örtliche Kämpfe. Im Osten nichts Wesentliches.

Die italienische zweite und dritte Armee sind im Rückzuge nach Westen. Unsere Verfolgung ist vom Gebirge bis zum Meer im schnellsten Fortschreiten.

Aus Gefangenen sind bis jetzt 100 000, an Geschützen über 700 gezählt.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. Oktober 1917. Westlicher Kriegshauptquartier. Oberkommando Kronprinz Rupprecht.

Dunk und Rebel kämpften in Flandern die Kampfaktivität ein. Trotzdem war längs der Meer das Feuer lebhaft; es erreichte besonders bei Dismuide nachts große Heftigkeit. Vorwärts feindlicher Abteilungen nördlich der

Stadt scheiterten. Zwischen dem Douthoulter-Walbe und der Vos belegte der Gegner unsere Kampfzone mit einzelnen starken Feuerwellen. Englische Infanterie, hinter Trommelfeuer von Handgranaten vorgehend, griff nördlich der Bahn Boesinge-Staden an; in unserer Abwehrwirkung brachen die Sturmwellen zusammen.

Oberkommando Kronprinz Rupprecht. Am Chemin-des-Dames griffen starke französische Kräfte nach heftiger Artillerie-Vorbereitung zweimal bei Braye an. Von unserem Feuer, an einzelnen Stellen durch Gefangenen unserer Grabenbesatzung gefaßt, mußte der Feind zurückweichen; er hatte schwere Verluste und ließ Gefangene in unserer Hand. Bei den anderen Armeen nur stellenweise laufende Gefechtsaktivität.

Seit dem 22. Oktober verloren die Gegner durch Luftkämpfe und Abwehrfeuer 48 Flugzeuge, davon 3 im Feindgebiet. Leutnant Müller schoß den 30. und 31. Leutnant v. Bülow den 22. und 23. feindlichen Flieger ab.

Westlicher Kriegshauptquartier. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front. Im Becken von Monastir, im Carnobogen und vom Bardar bis zum Doiransee bekämpften sich die Artillerien heftig.

Italienische Front. Der durch die Erfolge befeuerte Angriffsgedanke der deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen der Armee des Generals d. Inf. Otto von Below hat die ganze italienische Monsofront zum Zusammenbruch gebracht. Die geschlagene zweite italienische Armee ist im Zurückweichen gegen den Tagliamento. Die dritte italienische Armee hat sich dem Angriff auf ihre Stellungen von der Wipbach bis zum Meer nicht gestellt; sie ist in eiligem Rückzuge längs der adriatischen Küste. Auch südlich des breiten Durchbruches ist die italienische Front in Kürzen bis zum Bloeden-Park ins Wanken gekommen. Feindliche Nachbatter versuchten bisher vergeblich, das ungestörte Vorwärtstreiben der verbündeten Armeen zu hemmen. Deutsche Truppen stehen vor Udine, dem bisherigen großen Hauptquartier der Italiener. Oesterreichisch-ungarische Divisionen haben Gorzonia genommen und nähern sich im Rückzuge der Landesgrenze. Alle Straßen sind von regellos hinstehenden Fahrzeugkolonnen der italienischen Armeen und Bevölkerung bedeckt. Die Gefangenen- und Beuteabgaben sind dauernd im Anwachen, festige Gewitter, verbunden mit schweren Niederschlägen, entluden sich gestern über dem gewaltigen Kampfplatze der 12. Monso-Schlacht. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Oesterreich-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird aus Wien verkündet, 28. Okt. 1917. nischer Kriegshauptquartier. Gestern ist von unserer Monsofront die letzte Besetzung eines seit 2 1/2 Jahren ebenso erfolgreich wie opfervoll geführten Verteidigungskampfes gefallen. Sowohl auf der Karsthochfläche, als auch im Gebirgsgebiet wurde zum Angriff vorgegangen. Die Italiener hielten unserem Ansturm nirgends stand. Am Südrand wurde Montebelluna durch unsere Truppen genommen. Oberhalb von Gradina kürzte in der 3. Morgenstunden Major Rojars an der Spitze seines tapferen Regiments Jägerbataillon Nr. 11 über die brennende Monsofront



ten. Wie von nachstehender Stelle mitgeteilt wird, ist die Rohheit in dieser Form unüblich. Es handelt sich lediglich um die Errichtung einer Gedenkstätte zum Gedenken an die Opfer der Überbrückung des Schiffsbauwerkes, die mit der Überbrückung des Schiffsbauwerkes beauftragt werden soll. Auch die Angabe, daß 600 Personen bei dem neuen Werke tätig sein werden, ist unrichtig. Weiter sollten größere Mengen Material, die infolge des Bruchsturzes verbraucht sind, in die Höhe geholt werden. Das Sanierungs- und Ersatzmaterial ist die Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt zuzuschicken. Die Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt ist ersucht, die Sanierungsarbeiten anzustellen, deren Ergebnis zur Veröffentlichung zu bringen.

**Warnung vor Ankauf von Schnellfahr.** In jüngster Zeit mehren sich bei den industriellen Betrieben die Diebstähle von Schnellfahr- und Schnellfahrabfällen durch Angestellte und Arbeiter. Da Schnellfahr für die Kriegswirtschaft von hoher Bedeutung ist, werden alle Fälle, von solchen Diebstählen bei Bekanntwerden unmissverständlich der strafrechtlichen Verfolgung zugeführt. Die Strafe trifft in gleicher Weise den Dieb wie den Dieb. Bei dem gegenwärtigen Umfange der Schnellfahrbeschaffung spricht von vornherein der Verdacht dafür, daß keine Mengen, die sich im Besitz von Einzelpersonen befinden, nicht auf rechtmäßigem Wege erworben sind. Wer Schnellfahr- und Schnellfahrabfälle unbefugter Verkauft, ist strafbar. Jeder Ankauf von Schnellfahrabfällen gegen das im Frühjahr 1916 von den Militärbehörden erlassene Verbot. Wo also die Voraussetzungen einer Bestrafung wegen Diebstahls nicht gegeben sind, ist trotzdem die Bestrafung auf Grund des Gesetzes über den Belagungsstand zu gewärtigen. Das Verbot der Schnellfahrabfälle macht eine Ausnahme nur für Stahlwerke, die Abfälle ihrer eigenen Erzeugnisse aufkaufen. Vor einem Ankauf von Schnellfahrabfällen und Stücken können daher Unternehmer und Händler nicht dringender genug gewarnt werden.

**Verluste.** Eingegangen ist die am 27. Oktober 1917 ausgegebene Sachliche Verlustliste Nr. 456, die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt.

**Erdbä.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das gewaltige Filmmittel „Graf Dohna und seine Räder“ an folgenden Tagen zur Aufführung kommt. Mittwoch (Reformationsfest) ab 8 Uhr, Freitag, den 2., Sonnabend, den 3. November ab 7 Uhr abends, Sonntag, den 4. November ununterbrochen ab nachmittags 3 Uhr. Die Vorstellungen sind durch Sonderveranstaltungen für Militär und Schulen bereits ausverkauft. Die Wirkung des Filmmittels wird auf jedermann unaussprechlichen Eindruck ausüben und unvergesslich bleiben.

**Boberken.** Der Gefreite Otto Jindra von hier, Sohn des Eisenwerkes Hermann Jindra, aus Reichenbach, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Er besitzt bereits die Friedrich-August-Medaille in Bronze.

**Röderau.** Mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet wurde der Reserveist Albert Köhler, Sohn des Eisenwerkes Hermann Köhler hier. Er ist bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

**Delitz.** Gefreiter Martin Theilig, Sohn des Sattlermeisters M. Theilig, hier, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet; er ist bereits Inhaber der Friedrich-August-Medaille.

**Freiberg.** Ein jugendlicher Betrüger wurde in der Person eines 16-jährigen Kaufmannslehrlings festgenommen, der seiner Lehrherrin über 500 M. unterschlagen hatte. Das Geld hatte er für allerhand Luxus- und Gebrauchsgegenstände, für Bücher usw. verausgabt. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung seiner Eltern fand man noch mehrere Rollen Verbandstoffe im Werte von 800 M., die der ältere Bruder ebenfalls in dem Geschäft, in dem er angestellt war, gestohlen hatte.

**Leipzig.** Das Reichsgericht sprach Freitag den im 80. Lebensjahre lebenden privatistierenden Landwirt Arno Schumier in Dresden von der Anklage des verurteilten Landesverrats und der Übertretung des Zahlungsvorbehalts gegen England frei und legte nicht nur alle Kosten des Verfahrens, sondern auch die notwendigen Auslagen des Angeklagten der Reichskasse zur Last.

## Das Rücktrittsgeheiß des Reichskanzlers angenommen.

**Berlin.** Die der „Berl. Volkszeit.“ ertheilt, hat sich Seine Majestät der Kaiser für den Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Michaelis entschlossen. Ueber den Nachfolger ist gestern bis zur späten Abendstunde nichts bekannt geworden, doch dürfte sein Name im Laufe des heutigen Tages amtlich veröffentlicht werden.

## Mausfall - Marie.

Roman von Friedrich Frhr. von Dindlage.

„Schon eine halbe Stunde habe ich gewartet, all-doch nicht, es ließ mich nicht mehr da unten in der Stube! Woher mag meine Ungebuld kommen?“ Er hielt ihr beide Hände entgegen. „Ich wußte, daß du kommen würdest, darum bin ich hier so weit entgegengegangen; — aber Marie, sag, was ist dir, du bist nicht froh wie gestern, was ist geschehen?“

„Nichts ist mir geschehen, Andrea, und doch so viel! Ich bin nur gekommen, um von dir Abschied zu nehmen. Es schied sich nicht, daß ich mit dir ging und mit dir sang, so hat die Gräfin gesagt, und wenn ich auch anfangs nicht daran geglaubt habe, aber Nacht hat ich mir's überlegt, daß sie recht haben mag, — daß am Ende auch du so bist denkst, es schied sich nicht!“

Sie hatte sich niedergelassen auf eine Bank im Schatten der Lucienkugel, einer einsamen Rabenle, eine halbe Stunde vor dem Tor von Hildesheim. Es war ein herrlicher Nacht, der Andrea gewußt hatte, Marie zu erwarten. Das Weisental, mit den Bächen und Quellen in der Morgenluft überdacht, der dunkle Bergendebel dahinter, die Vorstadt Hildesheim, amphotheatralisch ansteigend mit ihren Gartenhäusern, ihren hellen Häusern und schlanken Türmen, und dann drüben, jenseits der Innerstadt, die alte Schlossstadt, von Gärten rings umgeben, — ja, es war eine herrliche Landschaft, die da vor ihnen lag, so sommerlich, so frühlingstreu.

Andrea dachte über Marias Worte nach. Er ärgerte sich mit der Antwort. Seine Blicke schweiften gegenstandslos über die Welt.

Dann wandte er sich dem Mädchen zu, das ihn schweigend beobachtete. „Jetzt hab' ich's gefunden, Marie. Sieh, ich hatte nachgedacht über dich, und nun weiß ich's. Du bist halt anders, wie alle die anderen Mädchen im Lande und für die mag sich's nicht ändern, mit mir zu gehen, mit mir zu singen. Aber denkst du, daß ich eine Freude daran gehabt haben würde, mit denen zusammen zu wandern? Ich bin auch anders wie die Bauernburschen hier im Umkreise — meinst du nicht? Wenn wir nun beide anders sind, wie die übrigen Menschen, wenn wir beide Freude daran finden, zu singen, Frauen finden am Wege,

## Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 28. Oktober 1917.

Neutrale Stimmen zum deutsch-österreichischen Krieg.

**Stockholm.** Zur italienischen Niederlage schreibt „Allgemein“: Die früher das Schicksal Rumäniens, Serbiens und Montenegro, so scheint sich jetzt Italiens Schicksal zu erfüllen. Anstatt der Engländer im Stille-Östlichen steht der Millionär Gaborius die Bemerkung bevor. Wie soll es unter solchen Umständen selbst seinen geschickten und entschlossenen Führern gelingen, eine neue Front zu bilden? Schon hört man italienische Stimmen, die Armes Carrara zu Hilfe zu rufen. Aber die Abeta ist unklarer von U-Booten. Und was wird dann aus dem neuesten rumänischen Bündnis der Entente, dem Diktator des unglücklichen Griechenland? Das griechische Volk würde sicher keine Befreiung von dem früher so bewunderten Volkshelden mit Jubel begrüßen. Will das italienische Volk diesen Krieg fortsetzen, der es in so unbedenkliche Not geführt hat? Ist das französische Volk, das die letzten Schicksale in England gegen des Friedens? Nein! Der Tag scheint nicht mehr fern zu sein, wo die Fiktion, daß eine rücksichtslose Allianz zwischen Belgien und Demagogen den wahren Volkswillen betrete, zusammenbricht. Vielleicht macht Italien den Anfang und löst einen Teil seiner tragischen Schuld.

### Bericht.

**Berlin.** (Antsch.) An der englischen Westküste wurden durch unsere U-Boote wiederum 6 Dampfer versenkt, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Rain“ sowie die englischen Dampfer „Salmere“ und „W. R. Barley“. Ersterer hatte, nach Art der Explosion zu urteilen, Munition geladen, letzterer führte Bier von Dublin nach Liverpool. Ferner waren unter den versenkten Schiffen zwei englische tiefbeladene Dampfer, von denen einer dem Admiralstab der Marine.

### Zur Rabinettkrise in Italien.

**Berlin.** Wie der „Volkszeit.“ aus Lugano berichtet, ist der König von Italien gestern Vormittag vom Hauptquartier nach Rom zurückgekehrt und hat sofort die Minister und den Präsidenten des Senats empfangen. Da der Kammerpräsident wegen leichter Erkrankung verhindert war, den König zu besuchen, begab sich der König im Automobil zu ihm. Die Blätter heben hervor, daß die vom König durchgeführten Schritte sehr beliebt waren, aber niemand hatte für ihn ein Zeichen des Willkommens. Im Laufe des Tages fanden zahlreiche Besprechungen unter den Ministern statt. Allseitig hält man die beschleunigte Lösung der Ministerkrise für absolut notwendig. „Corriere della Sera“ behauptet dem „Berl. Tagbl.“ aus Lugano zufolge — in letzter Stunde, daß der König Orlando den Vuitrat der Rabinettbildung geben werde, doch wolle Orlando vorerst seine neuen Männer in das Ministerium aufnehmen, vielmehr die Umbildung des Rabinetts auf später vertagen. Sonnino habe eingewilligt zu bleiben. Dagegen wolle Schönmüller Sarcano aufgeben. Der König werde sofort an die Front zurückkehren.

**Rom.** (Agenzia Stefani.) Der König hat gestern Nachmittag mit Sonnino und Orlando eine Besprechung gehabt. Dem „Messagero“ zufolge soll Orlando mit der Rabinettbildung betraut worden sein. „Fronte Interno“ verkündet, Orlando werde heute dem König die Ministerliste mitteilen können.

### Eine neue Wadart.

**Wien.** Das Budapest-Blatt „Uj Est“ meldet aus dem Kriegssprekwarquartier: Die Italiener erklären, daß die Deutschen bei ihren jüngsten Angriffen in Tirol eine neue Wadart angewendet haben, die so scharf sei, daß sie auch durch die Wästen hindurchdringe. Nach 1 1/2 Stunden der Vorbereitung sei die italienische Artillerie zum Schweigen gebracht worden.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

**Abschiedsgeheiß des Reichskanzlers?** In gewöhnlich gut unterrichteten politischen Kreisen verläutet, daß der Reichskanzler Dr. Michaelis dem Kaiser Freitag sein Abschiedsgeheiß eingereicht habe. Eine Bestätigung dieser Meldung ist zur Stunde noch nicht eingetroffen. — Das Rücktrittsgeheiß des Reichskanzlers wird von der gesamten Berliner Presse als Tatsache angenommen. Die Entscheidung liegt nun bei der Krone.

**Vorträge beim Kaiser.** Seine Majestät der Kaiser empfing Sonnabend den Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär Dr. Helfferich, Minister v. Brentano, den Chef des Stabskabinetts, von Valentini, und den Hausminister Grafen zu Eulenburg zum Vortrag. Am Sonntag hörte der Kaiser den Generalstabsvortrag. Neue Kriegskriegern. Man schreibt uns: Der

„Berliner Volkszeitung“ hat in diesen Tagen die Möglichkeit erörtert, daß der Reichstag sich vielleicht schon in seiner nächsten Sitzung mit neuen Kriegskriegern zu beschäftigen haben würde. Die nächste Reichstagsitzung wird bekanntlich noch in diesem Jahr stattfinden. Daß während dieser, wahrscheinlich nur kurzen Sitzungsperiode neue Kriegsvorlagen zur Beratung kommen werden, darf als ausgeschlossen gelten. Erst die Aufstellung des Reichsetats für 1918 wird einen Überblick schaffen, wie weit neue Kriegsvorlagen zur Deckung des Reichsinhabers erforderlich werden müssen. Dieser Bedarf ist durch die Verzinsung der Kriegsanleihen, die jetzt fast die Höhe von 73 Milliarden erreicht haben, in schmellem Maße. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß sich die Schaffung neuer Einnahmen als notwendig herausstellen wird. Die Frage wird in erheblichem Grade beeinflusst von den Entschlüssen, die aus der Kriegsgewinnsteuer zu erwarten sind. Ein Überblick hierüber ist zur Zeit noch nicht möglich. Falls sich die Einbringung neuer Kriegsvorlagen als notwendig herausstellen sollte, dürfte sich der Reichstag in den ersten Monaten des nächsten Jahres im Zusammenhang mit der Bestimmung des Reichsetats damit zu beschäftigen haben.

Die Einsetzung des polnischen Regimentsrates hat in überaus feierlicher, einträchtiger Weise am Freitag, den 28. Oktober in Warschau stattgefunden. Die Einsetzung der drei Regenten Graf Lubomirski, Großgrundbesitzer Graf von Ostrowski und Fürst Lubomirski wurde im polnischen Stadtschloß von dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Generalgouverneur, General von Bessler und General Graf Szeplak vorgenommen und die Eidesleistung fand unmittelbar darauf in der polnischen Königs-Kathedrale zum Heiligen Johannes unter fleißigem Zulauf der polnischen Bevölkerung statt. Politisch bedeutsam sind die Gesandnisse der drei Mitglieder des Regimentsrates, die in polnischer Sprache und deutscher Übersetzung abgelesen und durch Anschlag verbreitet wurden. Es heißt darin: „Wir wollen das Volk seiner staatlichen Unabhängigkeit entgegenführen auf der Grundlage der von den Monarchen der beiden Centralmächte an den denkwürdigen Tagen vom 5. November 1916 und 12. September 1917 erlassenen Akte. Wir wollen den Grund legen für einen unabhängigen, mächtigen und polnischen Staat mit einer starken Regierung und mit eigener Wehrmacht, wie es unsere Vergangenheit, sowie die Bedeutung erfordert, welche Polen in der künftigen staatlichen Gestaltung Europas aufkommen soll.“ Nimmt man die wiederholten Dankesäußerungen und die feierliche Betonung „berühmter Loyalität, die des Grafen und der Größe des historischen Augenblicks, der Ehre des polnischen Volkes würdig ist“, hinzu, so ist die Wichtigkeit der drei Regenten unverkennbar, das lange geschickte Polen an der Seite und im Bunde mit den Mittelmächten der vollen Selbstständigkeit und staatlichen Freiheit entgegenzuführen. Mögen zum Segen Polens und zum Heile der Mittelmächte die nachfolgenden Taten dieser Wichtigkeit, möge die Zeit der Entschlüsse endlich überwunden sein! — Die Petersburger Polen von der ruffreundlichen Partei der Nationaldemokraten haben dem polnischen Regimentsrat eine Kuldigung überlanbt.

**Deutscher (christlich-sozialer) Arbeiterkongress.** Im Vereinshaus in Berlin traten gestern die christlichen Gewerkschaften unter geistlichem Anbrange zu einer Arbeitstagung als Deutscher (christlich-sozialer) Arbeiterkongress zusammen. Als Ehrengäste waren verschiedene Vertreter der Regierung und viele Reichs- und Landtagsabgeordnete aller Parteien zugegen. Generalsekretär Stegerwald eröffnete den Kongress mit einer feierlichen Ansprache, in der er unter anderem betonte, nicht Spaltung der Kräfte, sondern ihre Sammlung sei die Lösung. An den Kaiser und Erzherzog Eudenburg wurden Begrüßungstelegramme geschickt. Staatssekretär Dr. Schwander richtete an den Kongress namens des Reichskanzlers wirksame Worte der Begrüßung und rief zum festen Durchhalten, zu treuer Pflichterfüllung auf. Die unerlässliche Fortsetzung der sozialen Politik habe Rücksicht zu nehmen auf die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft und unserer Konsumtionsfähigkeit in dem künftigen in noch erheblichem Maße einsetzenden Weltkampfe der Völker auf wirtschaftlichem Gebiet. Der Präsident des Kriegsamt-Gesamtmajor Scheuch brachte Grüße des Kriegsministers und der obersten Heeresleitung. Der Verbandspräsident der Heinde werde weiterhin an der Widerstandskraft des deutschen Arbeiters. Der Präsident des Kriegsamt-Gesamtmajor Scheuch brachte Grüße des Kriegsministers und der obersten Heeresleitung. Der Verbandspräsident der Heinde werde weiterhin an der Widerstandskraft des deutschen Arbeiters. Der Präsident des Kriegsamt-Gesamtmajor Scheuch brachte Grüße des Kriegsministers und der obersten Heeresleitung. Der Verbandspräsident der Heinde werde weiterhin an der Widerstandskraft des deutschen Arbeiters.

begleitung zur Zufriedenheit vorgetragen, als im Rokokohof die Klänge einer Drehorgel erklangen. Der feierliche Ton des guten Instruments ergoß die wunderbare, leise an. Als dann, nach wenigen Takt, des Orgels, zur Orgelbegleitung mit auffallend schöner Stimme gesungen wurde, da sprang die Gräfin auf, ging an das Fenster und horchte voll Entzücken.

Marie oder hatte in der Übererfassung laut den Namen „Andrea“ gerufen, nur vom jungen Grafen gehört. Das Lieb war beendet. Es war Lindparners „Jahnmacht“.

„Vortrefflich, ganz vortrefflich!“ rief die Gräfin dem Sänger hinab, ihrem Lobe mit einer Wange nachgebend. Dann fragte sie ihn, ob er imstande sei, noch andere Lieder vorzutragen.

„Ich singe viele Lieder aus Opern von Bellini, Spontini, und auch Rossini; aber mein Instrument hat nur wenige auf der Walze.“

Die Art, in welcher der junge Mann seinen großen Schachspiel genoss, den Tonfall seiner Sprache, das verbindlich freundliche Lächeln, — das alles machte auf die Gräfin einen so guten Eindruck, daß sie unwillkürlich sich zu ihrem Neffen umwandte mit den Worten: „Was meinst du? Ich möchte den Jüngling eine Weile hier oben sitzen hören. Die Stimme ist gut, wenn auch nicht schlagrecht geübt.“

„Das ist ein guter Gebante, Tantchen, ich werde den Mann sofort heraufführen!“

Mit natürlichem Anstand betrat der Italiener den Saal, nachdem er die Orgel draußen niedergesetzt hatte. Nur einen Augenblick freilich sein glänzendes Auge wie frohlockend über die junge Bauernblinde, die belächelt zurgedrungen war, doch genigte dieser Blick, um ein tiefes Rot über ihre Wangen zu gießen.

„Run sagen Sie, aus welchen Opern Sie etwas singen und — haben Sie jemals mit Klavierbegleitung gesungen?“

Ein kaum merkliches Lächeln zeigte sich in dem Niemen Andreas, als er, den Blick fest und offen auf die Gräfin gerichtet, antwortete: „Ich bin der Sohn eines Russlers aus Pisa, meine Mutter aber war eine Deutsche. Ich habe selbst die Geige gespielt, später auch in einer Konzert-Sänger-Gesellschaft eine Rolle gemacht und habe häufig zum Klavier gesungen.“

an den Blumen, am Vogelgefang, — da soll das sich nicht ändern? Marie, wir werden uns auch heute freuen!“ Er sah sie fragend einen Augenblick an. „Über hat deine Gräfin uns das verfallen? Weist du denn, Marie, daß mich hier sonst niemand versteht? Du bist wie eine Palme unter nordischen Birken; — aber sie frant doch in diesem Klima, das merke ich jetzt!“

Den Kopf in die Hand gestützt, schloß er. Marias Augen blieben fragend und erlauth auf ihn gerichtet. „Ich habe nicht verstanden, was du meinst“, sagte sie dann, aber wenn du's hören magst, dann will ich singen. Eine Stunde kann's nicht sein, wenn's dir Freude macht, und mein Gemissen sagt mir, daß man das nicht lassen soll, was uns das Herz ergötzt.“

Sie war aufgestanden und sah mit weitem Blick hinaus über die Wiesen und den Wald und ließ die Hände gefaltet niedersinken, wie es die Gräfin sie gelehrt. Dann schallte es hinab, in das Tal mit wunderbarer Macht: „Die Stimme räumen des Unigen Ebe!“ und am Gotteshaus da oben fanden die Töne ihres Resonnans.

Die Augen des Italieners glänzten, und seine Stimme vibrierte, als er bewundernd antwortete: „Ah, che m'ha fatto palpitar questa aria! Ich danke dir, Marie, ich danke dir.“

Sie gingen gemeinsam hinab zur Stadt, und dann schieden sie — auf Wiedersehen!“

Und das Wiedersehen blieb nicht aus. Jeden Morgen in früherer Stunde konnte man da oben die wieder hinabschallen hören. So lange war noch niemals ein Vogelweber in Hildesheim geblieben wie der schöne, schwarze Wäcker mit der herrlichen Tenorstimme. Er war fast unbekannt der beschreibende, freundliche Jüngling, und man sah blaues Mädchenauge ruhte auf ihm mit Wohlgefallen.

Täglich wurde Marie von Frau Seide mit den nötigen kleinen Vorkäufen empfangen, einmal über ihre Bindigkeit, ein andermal über ihr Vergessen und Berstentsein. Sie machte sich aber wenig daraus.

Die Gräfin aber hatte besonderen Grund, mit der Schülerin zufrieden zu sein. Sie machte wunderbare Fortschritte im Gesange und erreichte der Lehrerin Erfahren durch die Art der Auffassung.

Eines Tages war Marie wiederum bei der Gräfin, und eben hatte sie eine kleinere Komposition mit Violin-

...wird: Das heißt es: Die Person, welche die ...  
 ...nicht unterliegen sollen, kommt nach ...  
 ...Deutschland und leben trotz alledem. Die ...  
 ...Dienst.

...des Ministeriums. Das bedeutet ...  
 ...Rücktritt. Das Kabinett ist zurückgetreten.

...der Erbschaften. Die ...  
 ...Regierung hat dem Vorparlament einen dringlichen ...  
 ...betreffend die Besteuerung der Erbschaften, ...  
 ...unterbreitet.

### Kirchennachrichten.

**Reformationsfest 1917.**  
**Mieße.** Trinitatiskirche. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Hm. 8. 14. 18. Prediger Friedrich); danach Abendmahlfeier (Pastor Kömer). Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst (Pastor Kömer). Kirchenfeste für den deutschen Kirchenauschuss.  
**Freitag, den 2. Nov.** Landestirchliche Gemeinschaft. Kirchenmusik im Festgottesdienste: Psalm 48 für Chor, Orgel und Orchester von Hans Ocker. Orgelmusik: C. Plutt, „Ein' feste Burg“.  
**Mieße.** Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst P. Buchardt. Kirchenmusik: „Die Gott nicht mit uns“, vierstimmige Motette von Carl Kölske für die evang. Deutschen im Auslande. Nach dem Festgottesdienste Abendmahlfeier P. Buchardt. Abends 7, 8 Uhr Familienabend im „Keller“.  
**Mieße.** 1/9 Beichte und Abendmahlfeier. 9 Festgottesdienst. Chorgesang: „Jauchzet dem Herrn!“ 8. Stimm. Chor von G. Allen. 1/11 Feier an der Lutherische. Kollekte.  
**Mieße.** 9 Uhr Beichte. 1/9 Festgottesdienst mit Abendmahlfeier. Kollekte. 1 Uhr Kindergottesdienst. Abd. 7, 8 Uhr Familienabend im Gasthofe zu Jahnshausen.  
**Mieße.** Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Abendmahlgottesdienst.  
**Mieße.** Vorm. 8 Uhr Beichte und 8. Abendmahl. Vorm. 1/9 Uhr Festgottesdienst (400-jähriges Reformationsjubiläum). Kollekte für die durch den Krieg geschädigten deutsch-evangelischen Gemeinden. — Nachm. 1 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr kirchlicher Familienabend im Gasthofe zu Gläubig. Freitag, d. 2. November, abends 8 Uhr, kirchlicher Familienabend im Gasthofe zu Gläubig.

### Vereinsnachrichten

**M. G. V. „Sängerkreis“.** Diese Woche Singstunde am Freitag abend.

**Stauchitz,**  
**Gasthof z. alten Post.**  
 Mittwoch, den 31. Oktober (Reformationsfest) nachm. 4 und abends 7, 8 Uhr  
**große Theater-Varieté-Vorstellung.**  
 Direction Willy Kraßmann, Chemnitz.  
 Neues glänzendes Parade-Programm.  
 U. a.: Estrade Becker, jugendliche Violinkünstlerin, Hofmann-Wüller, Kunst-Gesangs-Duo, Paul Jählich, brillanter Humorist, Käthe Pasch, Vortragskünstlerin  
**Dienstmann Nr. 48.** Rolle mit Gesang. Geschwister Rosen vorn. Musikal.-Kl.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf. An der Kasse kleiner Aufschlag.  
**Nachm. Familien- und Kinder-Vorstellung.**  
 4 Uhr Preise: 50 u. 30 Pf. Kinder: 25 u. 15 Pf.  
 Bei recht zahlreichem Besuch ladet ein  
 W. Thiene Witwe.

Suche für sofort geliebte  
**Zuarbeiterinnen und Lehrfräuleins.**  
 Gehe zugleich allen geehrten Damen hierdurch bekannt, daß gerade den besten Ständen die beste und sicherste Gelegenheit geboten wird, in unserer beliebtesten **Triumph-Methode** etwas wirklich Gutes zu erlernen. Gerade die jetzige Zeit ist in allen Beziehungen als bevorzugt günstig, da wir das System voll und ganz besitzen. Wir brauchen keine Schnittmusterhosen und ertigen die schwierigsten Garderoben sowie sämtliche Konfektion nach selbstgefertigtem Schnitt. Man verwechsle dieses Werk nicht mit vielen anderen, oft leeren Ankündigungen. Man komme und überzeuge sich; acht Tage lernt jede Dame kostenlos.  
 Es empfiehlt sich höchlich  
 Meisterin der Damenschneiderei  
**Johanna Gebauer, Albertstr. 7, 1.**

**Siebkohlen,**  
 guter Qualität, können diese Woche wieder täglich abgefahren werden.  
 Bestellungen auf Fuhrten nehme entgegen.  
**Hans Indewig.**  
**Brikett-Ausgabe.**  
 Die restlichen Briketts auf die Oktobermarken sind morgen den 30. 10. zu entnehmen.  
**C. F. Förster.**

## Trinitatiskirche zu Mieße. Geistliche Musikaufführung

zur 400jähr. Jubelfeier der Reformation  
 am 31. Oktbr. 1917, nachmittag 5 Uhr.

Soprano-Soll: Frau Renne Deißner u. Fräulein Hilde Drey.  
 Sopran-Solo: Herr Lehrer Dorn Krause.  
 Chor: Der verklärte Kirchenchor.  
 Orgel: Herr Oberlehrer Organist F. W. Scheller.  
 Cembalo: Die Kapelle des Erbg.-Pionier-Bataillons Nr. 22.  
 Leitung: Kirchenmusikdirektor Th. Fischer.  
 Zur Aufführung kommen:  
**Gemischte Chöre mit Orchester u. Orgel, Sologebänge und Orgelsätze.**  
 Eintritt frei. Texte an den Kirchentüren.  
 Freiwillige Gaben dienen zur Deckung der Druckkosten; der Reingewinn soll an kirchl. Sweden verwendet werden.

## Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

29., 30. und 31. Oktober, 1., 2., 3. und 4. November.  
 Seit Schließen unseres Unternehmens der grobkörnige und verdächtige Film.  
**Ein geschichtliches Dokument dieses Weltkrieges, hochinteressant für jedermann:**  
**Graf Dohna und seine Mäve.**  
 Kampffilm des Maj. Bild- und Filmmantel mit Aufnahmen des I. Offiziers der „Widder“ Kapitänleutnant Wolf.  
 Die ruhmreiche Kapertfahrt der „Widder“ ist in glänzenden Bildern festgehalten, die bei dem Zuschauer einen tiefen, unvergesslichen Eindruck hinterlassen. Man erlebt ein bedeutendes Kapitel der Weltgeschichte mit. In feiner gemaltiger Erlebnisart auf hoher See. Heldenhafte Kriegstaten unserer blauen Jungens, trübe Seemanns-Schicksale rollen an uns vorüber.  
 Der Film ist ein Dokument von machtvoller Wirkung. Wir weisen besonders darauf hin, daß dieser Film mitten im Kampfe auf wogendem Meere aufgenommen worden ist.  
 29., 30. Oktober, 1. November: Sonder-Militär- und Schiffer-Vorstellung (bereits ausverkauft). 31. Oktober Reformationsfest ab 3 Uhr. Wir bitten im dringlichsten Interesse des Jubiläums, zeitig zu kommen, weil der Andrang enorm sein. 2. und 3. November ab 7 Uhr. Nur rechtzeitiges Kommen sichert Platz! 4. November, unabwehrlich letzter Tag, ab 3 Uhr. Wir bitten schon nachmittags zu kommen.  
 15 große Schiffverletzungen und Abbrüche.  
 Die Direction: Anna Sach.

**Hilma Petzold  
 Karl Borsdorf  
 Verlobte.**  
 Nächnritz, Bez. Dresden, und  
 Wittenberg, Bez. Halle, 28. Oktober 1917.

**Dr. med. Fritz Dornheim  
 Marta Dornheim**  
 geb. Vollort  
**Vermählte.**  
 Zittau, den 25. Okt. 1917.

Nachdem wir unsern künftigen  
 Sohn und Bruder, den Musikler  
**Otto Noack**  
 zur letzten Ruhe gebettet haben, sagen wir hierdurch für die vielen aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme und Berehrung allen Verwandten und Bekannten unsern  
**herzinnigen Dank.**  
 Ganz besonders danken wir dem Pionier-Bataillon zu Mieße und der Jugend zu Paus für ehrenbes Geleit zur letzten Ruhestätte.  
 Im Namen aller Hinterbliebenen  
 die tieftrauernden Eltern Gotthold Noack  
 nebst Kindern.  
 Mieße, Goethestr. 88, 1.

Am 21. Oktober verschied im Hospital zu Rölln-Deuk, wo er  
 Leistung von seinen im Felde ausgezogenen schweren Verwundungen  
 suchte, unser lieber Jugendfreund  
**Otto Noack**  
**Musketier im Res.-Inf.-Regt. 130, 5. Komp.**  
 Wir betrauern in ihm einen lieben, lebensfrohen Menschen, dem  
 wir für immer ein ehrendes Andenken bewahren werden.  
**Seine Jugendfreunde und -Freundinnen  
 zu Pausig.**

## Gasthof Nauwalde. Zum Reformationsfest abends 7, 8 Uhr: Großes Militär-Konzert.

Bornerkamp 50 Pf. — Abendkasse 60 Pf. 2. Militär 40 Pf.  
 Dersu laden ergeht ein  
 Colar Paul und Kapellmeister Wäber.

## Verein für das Deutschtum im Auslande. Der für 2. November geblante Lichtbildvortrag muß verschoben werden.

## Tüchtige Arbeitskräfte, Männer und Frauen, für Mühle und Hofbetrieb finden sofort Beschäftigung. C. F. Förster, Dampfzweigwerk Mieße.

**Verloren ein Auslad**  
 auf dem Wege von Pausig  
 nach Mieße. Gegen Belohnung  
 abgegeben in  
 Mieße Nr. 30.

**Fl. Sandw. Had verloren.**  
 Gegen Belohnung abgegeben  
 Gausstr. 56, Laden.

**Wohnung**  
 bis 230 M. zum 1. Januar  
 oder später von Brautleuten  
 gesucht. Angeb. unt. L 8 943  
 an das Tageblatt Mieße.

**Gut möbliertes Zimmer**  
 in der Nähe des Bahnhofs  
 zu mieten gesucht. Offerten  
 unter L X 948 erbeten an  
 das Tageblatt Mieße.

**Wöbl. Zimmer**  
 von 2 Damen sofort zu  
 mieten gesucht. Adr. unter  
 L V 946 an das Tabl. Mieße.

**Gesunder Mann, Mitte**  
 30er, wünscht ehrl. Annäherung  
 an Kriegerswitwe

**zwecks sp. Heirat.**  
 Diskr. Ehrenfache. Off. unt.  
 L T 944 an das Tabl. Tabl.  
 Für 15. Nov. befferes

**Hausmädchen**  
 m. Kochkenntnissen gesucht.  
 Bis 11 Uhr vorzukt. Zu erfragen  
 im Tageblatt Mieße.

**Aufwartung**  
 f. einige Stunden vorm. gef.  
 Zu erf. im Tageblatt Mieße.

**Aufwartung**  
 für vormittags wird gesucht  
 Bismarckstr. 41, p.

**1 geübtes Schulmädchen**  
 als Aufwartung gesucht  
 Westerntstr. 29, 1. L.

**Große Versicherungs-Gesellschaft**  
 sucht für Mieße und  
 Umgegend rührigen

**Vertreter**  
 welcher in Industrie, Geschäfts-  
 und Handwerkskreisen gut eingeführt ist. Inoffiz.  
 vorhanden. Angebote, auch  
 von Kriegsschädigten, be-  
 fördert das Tageblatt Mieße  
 unter L L 936.

**Aräftige  
 Arbeiter  
 und  
 Arbeiterinnen**  
 stellt ein  
**Eisenwerk  
 Riesa.**

**Ag. gewandte Verkäuferin**  
 (Schnitt- u. Kolonialwa.) sucht  
 baldigst Stellung. 5187  
 Beugu. Angeb. unt. L W 947  
 an das Tageblatt Mieße.

**Jünger kaufmännischer Be-**  
 amter  
 sucht Nebenbeschäftigung  
 ev. für Schreibmaschine.  
 Angebote unter L R 942 an  
 das Tageblatt Mieße.

## Landgüter,

50 u. 45 Acker, sowie eine  
 H. Wirtshaus, 12 Acker, zu  
 verkaufen durch  
 Karl Zeißigaber,  
 Ohsch, Bahnhofstr.

**Wegen Nachsucht verkauft**  
 mittelstarkes  
**Arbeitspferd.**  
 Wilsner, Mieße.

**Ziegenlamm,**  
 geb. u. 1,2 Enten zur Sucht  
 zu verkaufen. Näheres im  
 Tageblatt Mieße.

**Guterhaltene  
 Plüschgarnitur,**  
 Sofa und 2 Sessel, billig zu  
 verkaufen Gausstr. 28, 2. t.

**Gebr. Lehn- od. Korbstuhl**  
 zu kaufen gesucht. Angeb. u.  
 L U 945 an das Tabl. Mieße.

**Zweifelhafte Pianoforte**  
 - 50 M. - zu verkaufen  
 Schulhaus Wäberan.

**Ein heller Kinderwagen**  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter L Q 941 im  
 Tageblatt Mieße abzugeben.

**Kartoffeln**  
 gegen Marken gibt ab  
**Rendler in Heyda.**

## Gröba.

Siehe angubieten:  
 sehr gutschmeckenden reinen  
**Kaffee- und Tee-Ersatz**  
 in diversen Breislaagen, sowie  
**vorzügl. Fischölze**  
 in Dosen zu 7 Pfund und  
 ausgewogen.

**Paul Richter,**  
 Strehlaer Straße.

Morgen Dienstag früh  
 wahrscheinlich  
**frische Seefische.**  
**Otto Planer, Wäberan.**

Morgen Dienstag früh  
 wahrscheinlich  
**frische Seefische.**  
**Clemens Bürger,**  
 Fischhandlung.

Morgen Dienstag früh  
 wahrscheinlich  
**frische Seefische.**  
**Carl Jäger, Gröba.**

Mehrere  
**fl. Planinos**  
 (Friedensware), gut im Ton,  
 preiswert zu verkaufen.  
**Rob. Richter, Musik-Instr.-**  
 Gantlg. Albertplatz 6.

**F. R.**  
 Morgen Dienstag, d. 30.,  
 abends 7, 8 Uhr  
 Monatsversammlung  
 bei Kamerad Weier. D. G.

**Schöben-**  
**gesellschaft.**  
 Deuts Montag,  
 den 29., abends  
 7, 8 Uhr Versammlung bei  
 Kamerad C. Thier. D. G.

Die heutige Nr. umfasst  
 4 Seiten.